**Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Modus der Geburt und dem Auftreten osteopathischer Dysfunktionen? Prädiktorenstudie.**

*Jonas Armann, Leandra Delens*

**Studienziel:** Untersuchung eines Zusammenhangs zwischen dem Modus der Geburt und dem Auftreten osteopathischer Dysfunktionen.

**Studiendesign:** Prädiktorenstudie.

**Methoden:** Zwei an der Hochschule Fresenius in Idstein ausgebildete Osteopathen führten die Untersuchung in insgesamt 4 Praxen in Deutschland durch (Erftstadt, Duisburg, Limburg und Idstein). Während der Studiendurchführung kam ein dritter Osteopath als zusätzlicher Untersucher hinzu. Die beiden Untersucher waren verblindet und hatten keine Kenntnisse über den jeweiligen Geburtsmodus des Kindes. 93 Säuglinge zwischen 4 und 32 Wochen (MW 12,4 ± 7,7 Wochen) nahmen an der Studie teil, 69 vaginal geborene Kinder (VG-Gruppe) und 24, die per Sectio geboren waren (SC-Gruppe). Die osteopathische Untersuchung der Kinder erfolgte anhand eines einheitlichen Dokumentationsbogens. In diesem waren die zu untersuchenden Regionen (parietal, viszeral und kranio-sakral) und mögliche Dysfunktionen aufgeführt. Er wurde auf Grundlage des NE-O Modells (Ceritelli et al., 2014) entworfen. Die Dokumentation erfolgte über eine Einteilung in drei Kategorien: Dysfunktion vorhanden, Dysfunktion nicht eindeutig, frei von Dysfunktionen.

**Ergebnisse:** Bei den Kindern der VG-Gruppe wurden im Mittel 5,7 Dysfunktionen, bei denen der SC-Gruppe im Mittel 4,5 Dysfunktionen diagnostiziert (Differenz der Mittelwerte 1,2; 95% CI: -0,2 bis 2,7; p=0,06). Der Gruppenunterschied zwischen den Dysfunktionen im parietalen Bereich zeigt sich statistisch signifikant, mit der höheren Anzahl in der VG-Gruppe (Differenz der Mittelwerte 0,7; 95% CI: 0,1 bis 1,3; p=0,02). Dysfunktionen im zentralen dorsalen Bereich des Körpers (Sakrum, Dura mater spinalis und HWS) sowie im viszeralen Becken-Bauch Bereich allgemein wurden in beiden Gruppen etwa mit gleicher Häufigkeit diagnostiziert. Dysfunktionen des kranio-sakralen Systems traten in der SC-Gruppe häufiger auf. Bei einer zusätzlichen explorativen Analyse wurden aus 15 Probanden der VG-Gruppe und 15 Probanden der SC-Gruppe „Matched-Pairs“ gebildet. Die Gruppendifferenz der insgesamten Anzahl an Dysfunktionen wurde deutlicher, in der VG-Gruppe wurden im Mittel 7,8 Dysfunktionen und in der SC-Gruppe 4,3 Dysfunktionen diagnostiziert (Differenz der Mittelwerte 3,5; 95% CI: 1,3 bis 5,7; p=0,003). Bei den Dysfunktionsmustern im zentralen dorsalen Bereich zeigte sich ein ähnliches Bild, in der VG-Gruppe verdeutlichte sich die Dominanz des viszeralen Bereichs und in der SC-Gruppe die der kranio-sakralen Region.

**Schlussfolgerung:** Die Ergebnisse der Untersuchung deuten auf erste Hinweise, dass vaginal-geborene Säuglingen und Säuglinge, die per Sectio entbunden wurden, sich in Bezug zu osteopathischen Dysfunktionsmustern unterscheiden. Weitere Studien mit größeren Patientenstichproben und Matched-Pairs Analysen wären wünschenswert.

Cerritelli, F., Martelli, M., Renzetti, C., Pizzolorusso, G., Cozzolino, V., & Barlafante, G. (2014). Introducing an osteopathic approach into neonatology ward: the NE-O model. *CHIROPRACTIC AND MANUAL THERAPIES*.